Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt Schirmherr Reichsstatthalter in Hellen Gauleiter Jakob Sprenger

BERICHT 1937

VORSTAND für das Geldhäftsjahr 1937/38

Prof. Dr. A. THUM, Darmstadt, Vorsitsender
Dr. KARL MERCK, Darmstadt, stellvertretender Vorsitsender
Prof. Dr. A. WALTHER, Darmstadt, Schatsmeister
Dr.=Ing. E. h. R. BINGEL, Berlin=Siemensstadt
Direktor Dr.=Ing. E. h. W. KISSEL, Stuttgart=Untertürkheim
Direktor Dr. H. MÜLLER=CLEMM, Berlin
Geh. Kommerzienrat Dr.=Ing. E. h. W. v. OPEL, Wiesbaden
Se. Magnifizenz Prof. Dr.=Ing. F. HÜBENER, Darmstadt
Prof. Dr. E. ZINTL, Darmstadt

VORSTANDSRAT für das Geldhäftsjahr 1937/38

THEODOR BECHER, Dr.=Ing. E. h., stellvertr. Direktor der M. A. N., Wiesbaden, Lessingstraße 20

OTTO BERNDT, Dr.=Ing. E.h., Dr. h. c., Geh. Baurat, Professor, Ehren=senator, Darmstadt, Theodor Fritsch=Straße 50

HERMANN BLEIBTREU, Professor, Dipl.=Ing., Darmstadt, Hobrechtstr.49 HANS BOCHOW, Bankdirektor, Darmstadt, Jahnstr. 128

CARL BOSCH, Dr. phil., Dr. h. c., Dr.=Ing. E. h., Geh. Rat, Professor, Vor=
sittender des Vorstandes der I. G. Farbenindustrie A.=G., Heidelberg,
Schloß, Wolfsbrunnenweg 33

GUSTAV BRANDIS, Vorstand der Hess. Eisenbahn A.=G., Darmstadt, Voglerweg 5

WALTER BRECHT, Dr.=Ing., Professor, korresp. Mitglied der Kgl. Schwe= dischen Akademie der Ingenieurwissenschaften, Darmstadt, Ohlystr. 59

ERNST BUSEMANN, Dr., Vorsitiender des Vorstandes der Deutschen Gold= und Silberscheideanstalt vormals Roeßler, Frankfurt am Main, Weißfrauenstraße 7/9

- HEINRICH BUTZER, Dr.=Ing. E. h., Ehrensenator, Dortmund, Schön= hauser Straße 15
- OTTO DYCKERHOFF, Direktor, Ehrensenator, Wiesbaden-Biebrich, Hindenburg-Allee 168
- RUDOLF A. FLEISCHER, Dr. jur., Mitglied des Vorstandes der Adam Opel A.=G., Rüsselsheim
- PAUL GOERENS, Dr.=Ing., Dr. phil. h. c., Professor, Mitglied des Di= rektoriums der Friedrich Krupp A.=G., Essen, Gußstahlfabrik
- CARL GOTZ, Bankdirektor, Darmstadt, Herdweg 56
- GEORG GRAF, Direktor und Prokurist der Vereinigten Stahlwerke Bergbau Hamborn, Duisburg-Hamborn, Preußenstraße 49
- KARL GRUBER, Dr.=Ing., Professor, Mitglied der Preußischen Akademie des Bauwesens, Darmstadt, Bruststraße 45
- ERNST HAGEMEIER, Vorstandsmitglied der Adlerwerke, Frankfurt a. M., Dantestraße 4
- WILLY HAINDL, Fabrikbesitzer, Augsburg, Froelichstraße 3
- OSKAR R. HENSCHEL, Vorsittender des Vorstandes der Henschel & Sohn A.=G., Kassel, Weinbergstraße 15
- KARL HESSE, Landforstmeister, Staatsrat, Darmstadt, Ohlystraße 75
- CORNELIUS FREIHERR HEYL ZU HERRNSHEIM, D. Dr. jur., Worms, Schloß Herrnsheim
- WILLI HEYNE, Fabrikant, Offenbach a. M., Frankfurter Straße 106
- HEINRICH HOLZMANN, Reg.=Baumeister a.D., Mitglied des Vorstandes der Philipp Holzmann A.=G., Frankfurt a. M., Lindenstraße 37
- ROBERT JURENKA, Dr.=Ing. E.h., Handeløgerichterat, Generaldirektor der Babcockwerke, Oberhausen (Rhld.)
- ANDREAS KLEFENZ, Dr.=Ing. E. h., Direktor der Odenmälder Hartfteinindustrie, Darmstadt, Neckarstraße 8
- MORITZ KLONNE, Dr.=Ing. E. h., Generalkonful, Dortmund, Körnebachstraße 1

- ADOLF KOEHLER, Dr.=Ing. E. h., Kommerzienrat, Generaldirektor der Buderus=Eisenwerke, Wetslar, Philosophenweg 1
- MAX LEIBBRAND, Dr.=Ing. E. h., Ministerialdirektor im Reichs= und Preußischen Verkehrsministerium, Mitglied des Vorstandes der Deut= schen Reichsbahn, Berlin W 8, Voßstraße 35
- ERNST LEITZ, Dr., Fabrikant, Wetslar
- KARL LIESER, Dr.=Ing., Professor, Leiter der Dozentenschaft der Tech= nischen Hochschule, Darmstadt, Claudiusmeg 19
- FRIEDRICH MAY, Direktor der Motorenfabrik Darmstadt A.=G., Darm= stadt, Schloßgartenstraße 65
- FRITZ TER MEER, Dr. phil., Direktor der I. G. Farbenindustrie A.=G., Frankfurt a. M. W13, Frauenlobstraße 9
- KARL MEY, Dr. phil., Vorstandsmitglied der Osram G.m.b.H., Berlin O 17, Ehrenbergstraße 11/14
- HUGO NEIGENFIND, Direktor der Bahnbedarf A.=G. und der Kessel= bauanstalt Rodberg A.=G. Darmstadt, Bensheim, Elisabethenstraße 8
- WILHELM PASSAVANT, Fabrikant, Michelbacher Hütte (Post Michel-bach, Nassau)
- WALDEMAR PETERSEN, Dr.=Ing., Dr. rer. pol. h. c., Professor, stellv. Vorsitiender des Vorstandes der A.E.G., Mitglied der Preußischen Akademie des Bauwesens, Berlin NW 40, Friedrich=Karl=Ufer 2/4
- GUSTAV PISTOR, Dr. phil., Dr.=Ing. E. h., Mitglied des Vorstandes der I. G. Farbenindustrie A.=G., Bitterfeld
- LUDOLF PLASS, Dr.=Ing. E. h., Vorstandsmitglied der Metallgesellschaft A.=G. Frankfurt a. M., Vorsitsender des Frankfurter Bezirksvereins des Vereins Deutscher Ingenieure, Schönberg bei Kronberg i.T., Hinden=burgstraße 7
- ALFRED POTT, Dr.=Ing. E. h., Dipl.=Ing., Generaldirektor der Stinnes= schen, Essen, Viehoferstraße 46

HERMANN RAPP, Direktor des Süddeutschen Zement=Verbandes, Ehrensenator, Heidelberg, Anlage 20

N. L. REINHART, Fabrikant, Ehrensenator, Worms, Wasserturmstr. 12 WILHELM RODENHAUSER, Dr.-Ing. E. h., Dipl.-Ing., Generaldirektor der Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H., Völklingen (Saar)

PHILIPP ROEDER, Ehrensenator, Vorsitiender des Aufsichtsrate der Eisengießerei und Herdfabrik Gebr. Roeder A.=G., Darmstadt, Olbrichmeg 15 OTTO ROHM, Dr. sc. nat., Fabrikant, Ehrensenator, Darmstadt, Herd=

meg 61

HANS RUKOP, Dr. phil., Professor, Vorstandsmitglied der Telefunken Ges. f. drahtlose Telegrafie m. b. H., Berlin SW 11, Hallesches Ufer 30 HANS SAUER, Dr.=Ing., stellvertr. Direktor der I.G. Farbenindustrie A.=G., Leuna (Kr. Merseburg), Uferstraße 5

EMIL SCHENCK, Dr.=Ing. E. h., Darmstadt, Alfred Messelweg 81

ADOLF SCHEUFELEN, Dr. rer. nat., Dr.=Ing. E. h., Kommerzienrat, Oberlenningen (Württemberg)

CARL SCHMEIL, Dr.=Ing. E.h., Generaldirektor der Dresdener Chromo= und Kunstdruckpapierfabrik, Dresden A 24, Bendemannstraße 5

KARL SCHNETZLER, Dr.=Ing. E.h., Mitglied des Vorstandes der Brown, Boveri & Cie. A.=G., Mannheim

HEINRICH SCHOBERL, Reg.=Baurat a. D., Direktor der Rheinischen Elektrizitäts=A.=G., Ehrensenator, Mannheim, Augusta=Anlage 32

CONRAD SCHUMACHER, Dipl.=Ing., Kommerzienrat, Vorstandsmit=glied der Süddeutschen Zucker=A.=G., Mannheim, Augusta=Anlage 31

ALFRED GRAF V. SODEN=FRAUENHOFEN, Dipl.=Ing., Direktor der Zahnradfabrik, Friedrichshafen, Zeppelinstraße 10

CARL HUGO STEINMÜLLER, Dr.=Ing. E.h., Fabrikbesitzer, Gummers=bach (Rhlo.)

RICHARD VIEWEG, Dr. rer. techn., Professor, Darmstadt, Dachsbergweg 6 HEINZ VOIGT, Dr. = Ing., Professor, Reg. = und Baurat a. D., Darmstadt, Hobrechtstraße 28

- WALTHER VOITH, Dr.=Ing. E. h., Seniorchef der Maschinenfabriken J. M. Voith St. Pölten und Heidenheim a. d. Brenz, St. Pölten, (Nieder=Osterreich), Maria Theresiastraße 23
- PHILIPP VOLKER, Dr.=Ing., Direktor der Grün & Bilfinger A.=G., Mannheim
- OTTO WAMBOLDT, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, Darm= stadt, Dieburger Straße 191
- KARL MARTELL WILD, Dipl.=Ing., Direktor der Robert Bosch A.=G., Stuttgart, Militärstraße 4
- ERNST WISS, Dr.=Ing. E.h., Direktor i. R. der I. G. Farbenindustrie A.=G., Oberursel a.T., Oberhochstädter Straße 1
- WILHELM ZANGEN, Vorsitiender des Vorstandes der Mannesmann= Werke A.=G., Düsseldorf
- REINHARD ZINKANN, Mitinhaber der Miele-Werke A.-G. Gütersloh, Ehrensenator, Darmstadt, Herdweg 79

TAGESORDNUNG

der 19. Hauptversammlung der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt e. V., Sonnabend, den 12. Juni 1937, pormittage 10.15 Uhr, im Hörfaal 348 der Technischen Hochschule Darmstadt

GESCHÄFTLICHER

- 1. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitienden
- 2. Begrüßung durch Se. Magnifizenz den Herrn Rektor
- 3. Erstattung des Jahres= und Rechenschaftsberichts durch den Schatmeister
- 4. Entlastung des Vorstandes
- 5. Anderungen der Satung
- 6. Erfat der ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und des Vorstandsrates
- 7. Bewilligung laufender u. außerordentlicher Ausgaben

VORTRAGE

Professor Dr.=Ing. O. Fuchs, Darmstadt: Von unseren Roh- und Werkstoffen

Professor Dr.=Ing. Th. Buchhold, Darmstadt: Über die zukünftige Elektrizitätsversorgung Deutschlands

GESELLIGER 13.15 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hotel zur Traube 16.00 Uhr: Kaffeetafel im Hotel Hufnagel, Seeheim a. O. B. 20.00 Uhr: Teilnahme am Sommerfest der Darmstädter Studentenschaft in der Otto Bernot-Halle

VERLAUF

Beginn 10.25 Uhr

Punkt 1: Eröffnung der Verlammlung durch den Vorlikenden

Der Vorsitiende, Prof. Dr. Thum, hielt folgende Eröffnungs= und Be= grüßungsansprache:

Hochansehnliche Festversammlung!

Ich eröffne die 19. Hauptversammlung der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt und heiße alle Erschienenen auf das herzlichste willkommen.

Unser Schirmherr, der Herr Reichsstatthalter, ist leider dienstlich am Erscheinen verhindert, und auch sein Vertreter, Herr Staatsrat Reiner, hat in letzter Minute absagen müssen. Für die Stadt Darmstadt ist Herr Obersbürgermeister Wamboldt persönlich gekommen. Ich begrüße ihn sowie alle Vertreter der Regierung, der Partei, der Körperschaften und Behörden, weiter alle erschienenen Gäste und Mitglieder unserer Gesellschaft, die Professoren und Dozenten der Hochschule und insbesondere unsere jungen Fachkollegen, die Herren Assistenten und Studenten.

Mit Freude und Stolz können mir auf das lette Jahr zurückblicken, in dem die Hochschule ihr 100jähriges Bestehen seiern konnte. Unsere Vereinigung von Freunden der Hochschule konnte im Jubeljahr eine große Zahl neuer Mitglieder gewinnen. Sie ist dadurch viel leistungsfähiger geworden und konnte sich ihren Aufgaben mit vermehrter Krast widmen. Aber wir dürsen auf unseren Erfolgen nicht ausruhen, sondern müssen

sie noch viel mehr ausbauen, um unseren Pflegling, die Hochschule, bei ihren kommenden Aufgaben noch mehr als bisher unterstüten zu können.

Die heutige Weltwirtschaftslage ist bei allen Völkern gekennzeichnet durch das Bestreben, die gegenwärtige Aufrüstungskonjunktur in eine wirkliche Wirtschaftsblüte umzuwandeln, um den verlorenen Wohl= stand der Völker zurückzuerobern. Durch den ungeheuren Verbrauch ist ein großer Werkstoffmangel entstanden. Für uns in Deutschland kommt noch hinzu, daß mir von Hause aus ein rohstoffarmes Land sind. Es fehlen uns in vielen Industriezweigen die wichtigsten Ausgangsstoffe. Besonders empfindlich ist unser Mangel an metallischen Rohstoffen. So stammen z. B. von den gegenwärtig jährlich erzeugten 18 Millionen Tonnen Roh= stahl höchstens 10% aus heimischen Erzen. Diese ungeheure Menge von 18 Millionen Tonnen Stahl, die mehr als 100 mal fo groß ist wie die vor 100 Jahren jährlich erzeugte Stahlmenge, reicht aber für die gegenwärtigen Bauporhaben bei meitem nicht aus. Es fehlen uns 5 Millionen Tonnen Stahl. Auch die übrigen wichtigsten metallischen Werkstoffe müssen wir größtenteils einführen, so das Kupfer, Zinn, Nickel, Mangan, Blei, Antimon, Wolfram, Molybdan, Vanadium usw. Weiterhin fehlen une inebesondere die flüssigen Brennstoffe, der Kautschuk und die Textilstoffe. Aber auf meite Sicht gesehen herrscht nicht nur bei uns, sondern auch in den übrigen Ländern ein großer Rohstoffmangel. Bei der gegenwärtigen Aufrüstungskonjunktur in aller Welt zeigt sich bereits überall ein gemisser Mangel an Eisen und Holz. In menigen Jahrzehnten merden die Rohöl= porkommen, die Blei= und Quecksilbervorkommen erschöpft sein. Es gilt also heute schon, sich auf die Zukunft umzustellen und nicht erst zu warten, bis der Mangel sich in noch empfindlicherer Weise spürbar macht.

Wir können dem Rohstoffmangel auf zwei verschiedenen Wegen entgegentreten. Der eine Weg ist der, daß wir die knappen Stoffe durch neue
oder andere Stoffe erseten, die wir in beliebiger Menge zur Verfügung haben
oder herstellen können. Auf diesem Wege sind uns aber verhältnismäßig
enge Grenzen gesetzt. Der andere Weg ist der, daß wir überall da, wo wir keine

gleichwertigen Ersatistoffe finden und auf die Anwendung der knappen Stoffe angewiesen sind, jede unnötige Werkstoffvergeudung vermeiden.

Eine solche sparsame Anwendung unserer Werkstoffe erreichen wir in der Hauptsache dadurch, daß wir sie in unseren Konstruktionen bis aufs äußerste ausnützen. Wir müssen in unseren Konstruktionen mit der Beanspruchung des Werkstoffes bis an die Grenze gehen. Sie werden mich fragen: Ja, hat man dies bisher nicht getan? Gewiß, aber meist auf einem ganzfalschen Wege, mit einem außerordentlich niedrigen Wirkungsgrade. Man hat die einzelnen Konstruktionen nur an einzelnen Stellen bis an die Grenze der Festigkeit belastet, während die meisten anderen Teile nur ganz gering beansprucht waren. Wir müssen es also in Zukunst vermeiden, daß einzelne Teile unserer Konstruktionen durch örtliche Spannungsspitzen sehr hoch, ja ost allzu hoch beansprucht werden, während andere Teile nur eine ganz geringe Beanspruchung erleiden.

Diese Forderung nach höchster Ausnutung führt zu dem sogenannten Leichtbau. Dieser ist nicht nur megen der Werkstoffersparnis, sondern auch megen der Möglichkeit der Leistungssteigerung unserer Maschinen zu einer Grundforderung geworden, ohne deren Lösung eine Weiterentwicklung der gesamten Technik nicht mehr möglich ist. So werden z. B. im heutigen Fahrzeug= und Flugzeugbau immer höhere Geschwindigkeiten verlangt. Wir fordern jedoch nicht nur hohe Spitzengeschwindigkeiten, die von den Fahrzeugen mirtschaftlich längere Zeit durchgehalten merden können, fondern wir verlangen außerdem ein großes Beschleunigungsvermögen, kurze Bremsmege und hohe Steigfähigkeit bei großer Geschwindigkeit. Alle diese Forderungen können mir ohne unzulässig großen Leistungs= aufwand nur dann erfüllen, wenn wir es verstehen, die hohen Gewichte fo meit mie irgend möglich herabzudrücken. Wir sehen also, daß mir die hohen Ziele des Fahrzeug- und Flugzeugbaues, nämlich die großen Geschmindigkeiten, nur durch den Leichtbau, also durch Werkstoffersparnis erreichen. Dieses Beispiel des Leichtbaues, zu dem wir im Fahrzeug= und Flugzeugbau gezwungen sind, müssen wir auch auf das gesamte Gebiet

des Maschinenbaues, der Elektrotechnik und der Bautechnik übertragen. Wir müssen jedes unnötige Gewicht durch unbelasteten Werkstoff ver= meiden; wir müssen versuchen, die Gestaltung so vorzunehmen, daß in unseren Konstruktionen an allen Stellen möglichst gleiche Spannung herrscht. Durch geeignete Formgebung wird es in vielen Fällen gelingen, un= sere Konstruktionsteile praktisch als »Körper gleicher Spannung« auszu= bilden. Allerdings ist ein derartiges Gestalten nicht gerade einfach, und wir müssen lernen, alle Ergebnisse der neuzeitlichen Festigkeits= und Werkstoff= forschung zweckmäßig anzuwenden, um diesem Ziele näher zu kommen.

Wir haben an diesem Beispiel der konstruktiven Technik gesehen, welche gewaltigen Aufgaben unsere Technik zu lösen hat. Die heutige Technik wird immer vielseitiger und umfangreicher, ihre Anwendungsgebiete werden immer größer. Die Fülle der neuen Erscheinungen droht uns zu erdrücken. Der einzelne Fachmann ist kaum mehr imstande, sein ganzes Fachgebiet vollkommen zu beherrschen. Dabei gehen die einzelnen Fachzweige immer mehr ineinander über. Der Maschinenbauer und Elektrotechniker muß immer weitere Gebiete der Stoffkunde, Technologie, Chemie und Metallurgie kennen. Der Chemiker, der sich früher auf sein Fachgebiet beschränken durste, muß sich heute mit mechanisch=technischen und mathematisch=physikalischen Problemen beschäftigen. Und so ist es auf allen Gebieten.

Es erhebt sich daraus die Frage: Wie soll der Hochschulunterricht ausgestaltet werden, um junge tüchtige Fachgenossen hervorzubringen? Offenbar dadurch, daß wir an die Lehre, die wir vortragen, und an die Lehrer, die sie vortragen, die höchsten Anforderungen stellen. Die Lehre muß sich namentlich in den ersten Studiensemestern auf das Grundsätliche beschränken, auf die mathematischen, physikalischen, chemischen und techenischen Grundlagen. Sie muß von jedem unnötigen Ballast befreit werden und darf nicht zu einer zwecklosen Vielwisserei führen. Die vorgetragene Lehre muß anschaulich, das heißt der Vorstellungswelt der Studierenden angepaßt sein. Der abstrakte Gedanke kann nur aus den kräftigen Wurzeln der konkreten Erfahrung emporwachsen. An Beispielen, die der Er

fahrungswelt der Studierenden entnommen sind, müssen wir ihren gesunden kritischen Menschenverstand schulen und nicht etwa verbilden. Dieser gesunde Menschenverstand bildet oft bei schwierigen technischen Neuausgaben den einzigen Wegweiser, der uns zum Ziele führt. Nur auf solche Weise haben wir Auesicht, ein tüchtiges Geschlecht von jungen Technikern heranzubilden, das imstande ist, die schwierigsten Aufgaben zu meistern.

Angesichts dieser Aufgaben ermachsen für unsere Vereinigung von Freunden der Hochschule neue Pflichten. Wir müssen nicht nur durch unsere finanzielle Unterstütung die Leistungsfähigkeit der Hochschule, ihrer Labo= ratorien und Forschungsstätten steigern. Die Mitglieder der Hochschul= gesellschaft sollen nicht nur beitragzahlende Mitglieder sein, sondern sie follen auch mitschaffend tätig sein. Sie sollen die Hochschule in den gegen= wärtigen Zeiten der Umwandlung in vielen Fragen des Unterrichts und der Einrichtungen beraten. Sie sollen die lebendige Brücke bilden, die die Hochschule mit dem praktischen Leben verbindet. Bisher führten Hoch= schule und Industrie oft ein zu sehr abgesondertes Eigenleben. Das Zu= sammenarbeiten der Industrie mit der Hochschule bestand bisher pielfach nur in einer gelegentlich sogar schimpfenden Kritik, die zu nichts führte und höchstens perbitterte. Diese Kritik zu einer anregenden, positiven zu gestalten, muß eine der künftigen Hauptaufgaben unserer Hochschulge= fellschaft merden. Sie muß daher noch piel mehr als bisher in der Industrie und im öffentlichen Leben perankert merden. Es muß uns noch mehr als bisher gelingen, die früheren Studierenden als Mitglieder zu werben und sie zur Mitarbeit zu geminnen. So möge denn unsere heutige Jahrespersammlung den Auftakt zu einer gesunden Weiterentwicklung unserer Gesellschaft und der pon ihr betreuten Hochschule bilden!

So erfreulich im vergangenen Jahre die Entwicklung der Gesellschaft durch den Zuwachs von vielen neuen Mitgliedern war, so schwer ist sie betroffen worden durch den Verlust mehrerer langjähriger treuer Mitglieder, die uns der Tod entrissen hat:

Herr Generalkonful OTTO ADLER, Fabrikant, Frankfurt a. M. Herr Geh. Regierungerat Professor Dr. phil. h. c., Dr. jur. h. c., Dr.=Ing. E. h. RICHARD ANSCHUTZ, Darmstadt

Herr Ingenieur CARL IGNAZ HARTIG, Direktor i. R. der Siemens-Schuckertwerke, Königsberg i. Bayern

Herr Baurat Dr.=Ing. E.h. ERNST WILHELM KOSTER, General= direktor der Frankfurter Maschinenbau A.=G. vorm. Pokorny & Wittekind, Mitglied unseres Vorstandsrates, Bad Nauheim Herr Fabrikdirektor Dipl.=Ing. EUGEN LAUER=SCHMALTZ,

Offenbach a. M.

Herr Ministerialrat i. R. Dr. med. h. c. KONRAD LOHLEIN, Schliß i. Oberhessen

Herr Dr.=Ing. WILHELM PETRY, Geschäftsführendes Mitglied des Deutschen Betonvereins, Berlin=Lichterfelde

Herr Kommerzienrat GUSTAV RAMSPECK, Alsfeld

Herr Dipl.=Ing. KARL SCHORLEMMER, Chemiker, Direktor der Wypers u. Stalling G. m. b. H., Dresden

Sie haben sich zu Ehren der Verstorbenen von Ihren Plätzen erhoben. Ich danke Ihnen dafür. Wir werden den Verblichenen, die sich stets für die idealen Ziele unserer Vereinigung eingesetzt haben, immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Ich erteile nunmehr das Wort Sr. Magnifizenz dem Herrn Rektor zu einigen Worten der Begrüßung.

Punkt 2: Begrüßung durch Se. Magnifizenz den Herrn Rektor

Der Herr Rektor Prof. Dr.=Ing. Hübener führt aus, daß es ihm eine ganz besondere Freude und Ehre sei, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste der Vereinigung bei ihrer 19. Hauptversammlung herzlich mill= kommen heißen zu dürfen. Insbesondere begrüßt er den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt, den Herrn Vertreter der Landesregierung, Abteilung VII, die Vertreter der Behörden und der Partei und fährt fort: »Aus kleinen Anfängen heraus hat sich unsere Hochschule einen angesehenen Platz errungen. Sie ist anerkannt und hat eine große Zahl von Ingenieuren ausgebildet, die weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus auf ihrem Posten stehen. Daß sie das erreichen konnte, verdankt sie zum großen Teil der Vereinigung von Freunden, die seit ihrem Bestehen tatkrästig mitgeholsen hat, Forschung und Lehre zu fördern und zu unterstüten. Ganz besonders aber hat sie sich im vorigen Jahre anläßlich des 100jährigen Bestehens der Hochschule für diese eingesetzt. Sie hat eine Jubiläumsspende zusammengebracht im Betrag von rund einer halben Million Reichsmark. Für diese Treue und Opferbereitschaft möchte ich gerade heute, da die Hochschule im Beginn eines neuen Jahrhunderts steht, den Mitgliedern der Vereinigung den herzlichsten Dank sagen.

Den Lehrern der Hochschule ist es immer eine Freude, daß die Männer der Praxis mit ihnen zusammenarbeiten, und es ist stets interessant, bei solchen Zusammenkünsten zu hören, wie unsere jungen Ingenieure sich draußen bewähren. Die Hochschule ist bereit, alles zu geben, was von ihr verlangt wird. Ich hoffe, daß der Zusammenschluß zwischen der Hochschule und der Vereinigung ihrer Freunde immer weitere Fortschritte macht. Weil der Zusammenhalt in dieser großen Familie eng und sest ist und weil die Technische Hochschule sich der Unterstützung des Herrn Reichsstatthalters erfreut, so braucht ihr vor den großen Aufgaben der Jetztzeit und Zukunst nicht bange zu sein.»

Der Herr Rektor begrüßt die Anwesenden nochmals und wünscht der Vereinigung eine weitere gedeihliche Entwicklung zum Segen unserer Hochschule und damit im letten Grunde zum Segen für Volk und Vaterland.

Der Vorsitiende dankt dem Herrn Rektor für die freundlichen Worte und gelobt weitere treue Mithilfe. Er erteilt dann das Wort zu

Punkt 3: Erstattung des Jahres = und Rechenschaftsberichts über das Geschäftsjahr 1936/37 (1. April 1936 bis 31. März 1937) durch den Schahmeister an Prof. Dr. Walther. Dieser führt aus:

Der Jahres= und Rechenschaftsbericht, den ich Ihnen zu erstatten habe, bezieht sich auf das Geschäftsjahr 1936, das mit dem 31. März 1937 zu Ende gegangen ift. In dieses Geschäftsjahr fiel im Mai 1936 die 100 Jahr= feier unserer Hochschule, die einen außerordentlich starken Einfluß auch auf unsere Vereinigung gehabt und bei welcher der Herr Reichsstatt= halter die Schirmherrschaft übernommen hat. Wir konnten bei der por= jährigen Hauptversammlung als Mitgliederzahl 814 angeben. Seitdem find neu hinzugekommen 73 Mitglieder, davon 14 lebenslängliche, aus= geschieden 17 Mitglieder und gestorben 9 Mitglieder (darunter 1 person= liches, bei dem die Firma weiterhin Mitglied verbleibt), so daß sich heute eine Mitgliederzahl von 862 ergibt. So erfreulich dieser Zumache ist, müssen mir doch andererseits offen sagen, daß noch weit mehr zu schaffen übrig bleibt, namentlich in den Kreisen der ehemaligen Studierenden. Der Herr Vorsitiende hat Ihnen vorhin gesagt, daß es uns keinesmegs nur auf die durch den Mitgliedsbeitrag gemährte finanzielle Hilfe ankommt, so wichtig fie auch für unsere Aufgabe der Forschungsförderung ist, sondern ebenso= fehr auf die freundschaftliche Beratung, auf die Verknüpfung von Hoch= schule und Praxis, mit einem Worte auf die Mitarbeit. Wer uns bei der Gewinnung neuer Mitglieder unterstüten kann, den bitten mir ebenso herzlich wie dringend darum. Der finanzielle Teil meiner Ausführungen, für den ich jett Ihre Aufmerksamkeit erbitte, zerfällt in 4 getrennte Punkte:

- 1.) die eigentliche alte, 1918 gegründete Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt,
- 2.) die 1927 errichtete Otto Bernot=Stiftung,
- 3.) die im vorigen Jahr ins Leben getretene Jubiläumsspende und
- 4.) die ebenfalls von der 100 Jahrfeier herrührende Wilhelm von Opel-Jubiläumsstiftung.

A. Vereinigung von Freunden

I. EINNAHMEN UND AUSGABEN

a) Einnahmen

1. Jahresbeiträge der Mitglieder	
für das Geschäftsjahr 1933 35.00 RM	n MA ocos sons
für das Geschäftsjahr 1934 110.00 RM	
für das Geschäftsjahr 1935 612.00 RM	
für das Geschäftsjahr 1936 12126.90 RM	
für das Geschäftsjahr 1937	RM 14067.39
Die Mitgliedsbeiträge haben sich also gegen das vor=	
herige Geschäftsjahr 1935/36, in dem sie rund 13 000 RM	THE TRUE COR
betrugen, noch etwas erhöht.	auati .
2. Zinsen des Vermögens	RM 4059.55
Gegenüber rund 6000 RM im Vorjahre bedeutet das	
einen erheblichen Rückgang, der teilmeise an der Zins=	
herabsetjung liegt, teilmeise aber auch daran, daß wir	
verschiedene Male größere Beträge laufend bereithalten	
mußten, nicht fest anlegen konnten und dadurch ge=	HOAL
ringere Zinsen erzielten.	ultoinU
3. Einmalige Beiträge und Spenden	RM 2089.08
und zwar von Elektrizitäts=Versorgung Württemberg,	
Stuttgart, 25 RM · Dr.=Ing. E. h. Xaver Mayer, Stettin,	
300 RM · Dr.=Ing. Schlaefke, Frankfurt a. M., 50 RM	NOTIFICAL PROPERTY.
Dr.=Ing. E. Schmidt, Mannheim, 214.08 RM · Siemens	

Gegen das Vorjahr mit rund 9500 RM einmaligen Beiträgen und Spenden liegtein beträchtlicher Rückgang vor, der sich jedoch ungezwungen dadurch erklärt, daß

& Halske A .= G., Wernerwerk, Berlin = Siemensstadt,

1500 RM.

Übertrag	RM	20216.02
im Jubiläumsjahr alle solche Zumendungen in die Jubi-		
läumsspende geflossen sind.		
4. Verschiedene Einnahmen, z.B. Gewinn beim	2000	
Verkauf von Wertpapieren	RM	594.13
Summe der Einnahmen	RM	20810.15
etwa 8000 RM weniger als im Vorjahre.		
b) Ausgaben		
1. Forschungsförderung, d. h. Auszahlungen		
aus früheren und neueren Bewilligungen für wissen=		
schaftliche Arbeiten	RM	15 480.50
und zwar für:		
Neue rechnerische Verfahren der Mechanik		
(Prof. Dr.=Ing. Blaeß)		
Untersuchung von Fahrzeugfederungen (Prof.		
Bleibtreu)		
Chemisch=Technisches Institut (Prof. Dr.=Ing.		
Fuchs) zur Beschaffung eines Hochdruck=		
kompressors		
Untersuchung der karolingischen Kaiserpfalz		
in Ingelheim (Prof. Dr.=Ing. Gruber)		
Ingenieurlaboratorium (Prof. Dr.=Ing. E. h.		
Kayfer)		
Institut für Straßenbauforschung		
(Prof. Knipping) zur Untersuchung der		
Einwirkung des Frostes auf Straßendecken		
Lederforschung (Prof. Dr. Küntsel)		MS-0031
Hochschulbibliothek (Prof. Dr. List) zum		
Weiterhalten von wichtigen Forschungs= zeitschriften		

Studienreise der Abteilung für Architektur unter Führung von Prof. Mindner nach Baden, Württemberg und dem Bodensee nebst Drucklegung des Reisetagebuches

Schweißtechnik (Prof. v. Roeßler)

Beschaffung weiteren Ausgangsmaterials für die Untersuchung neuer Farbstoffe der Purinreihe (Prof. Dr.=Ing. Schöpf)

Botanisches Institut (Prof. Dr. Stocker) zur Beschaffung eines Schleifengalvanometers Institut für Technische Physik (Prof. Dr. Vieweg) zur Fortsetzung der Untersuchung von

Kunststoffen

Wärmetechnisches Institut(Prof.Dr.=Ing.Voigt) zu Vorarbeiten für eine Versuchsanlage für Luftvergütung

Institut für Praktische Mathematik (Prof. Dr. Walther)

Sie sehen, daß wir vielen helfen und die Forschung kräftig vorwärts treiben konnten. Gegenüber dem Gesichäftsjahre 1935/36 mit rund 13500 RM für diesen Zweck waren es etwa 2000 RM mehr, mit denen wir überall eingesprungen sind.

2. Verschiedene Ausgaben	RM 8133.24
a) Druckfachen RM 240	6.95
b) Bürobedarf RM 2	0.55
c) Porto RM 135	0.00
d) Bankspesen RM 10	8.35
e) Vermaltung RM 147	1.76
f) Verschiedene andere Auggaben PM 977	5 63

Daß wir gegenüber dem Vorjahr mit rund 4400 RM hier bedeutend mehr ausgeben mußten, erklärt sich ohne weiteres durch das besondere Ereignis der 100 Jahrseier, die insbesondere einen hohen Bedarf an Drucksachen, Porto und Nebenausgaben mit sich gebracht hat. Es muß ferner berücksichtigt werden, daß auch alle Ausgaben für die umfängliche Verwaltung der Jubiläumsspende hier verrechnet werden, weil diese möglichst als einzigen Ausgabeposten die Forschungssförderung ausweisen soll.

RM 23613.74

Es ergibt sich also ein Jahres verlust von 2803.59RM, der unbedenklich erscheint, weil er nur einen Teil des im Vorjahre erzielten Jahres gewinns von rund 11000 RM darstellt.

Summe der Ausgaben . . .

Prof. Dr.=Ing. Bramesfeld, Drucklegung einer für die Hochschule wertvollen statistischen Arbeit

Institut für organische Chemie (Prof. Dr.=Ing. Schöpf), Untersuchung chemischer Vor= gänge unter Bedingungen, wie sie in der lebenden Zelle vorliegen

RM 5415.23

Botanisches Institut (Prof. Dr. Stocker), Her=
ftellung von Schattendecken an Gewächs=
häusern im Botanischen Garten

Institut für Eisenbahn= und Verkehrsmesen (Prof. Richard)

Röntgeninstitut (Prof. Dr. Stinting)

Materialprüfungsanstalt (Prof. Dr. Thum)

Laboratorium für hydraulische Maschinen (Prof. Dr.=Ing. E. h. Wagenbach)

An den letten vier Stellen handelt es sich um Einrichtungs- oder Wiederherstellungsarbeiten.

II. VERMÖGEN

BE 보기 및 10 BB 및 경우 BB 및 BB 및 BB 및 BB 및 BB 및 BB 및 B		
1. Wertpapiere: Nominalwert 95100 RM gegen 105162.50 RM des Vorjahres; der Kurswert betrug laut Aufstellung der Darmstädter und Nationalbank Darm=		nientrofed mi els Gad geless
stadt für den 31. März 1937	RM	99885.40
gegenüber 105 185.80 RM am 31. März 1936.		
Hierin spiegelt sich wider, daß einige Wertpapiere ausgelost worden sind.		
2. Bankguthaben bei der Darmstädter und Natio=		
nalbank Darmstadt	RM	12939.00
3. Hand= und Portokasse	RM	29.56
4. Ausgeliehen als Darlehen oder überbrückungs=		
kredite	RM	5 415.23
Als Vermögen der Vereinigung von Freunden der		
Technischen Hochschule Darmstadt ergibt sich zunächst Hiervon sind jedoch die zweckbestimmten Mit= tel abzuseten, die bereits für bestimmte Arbeiten oder Institute bewilligt, aber noch nicht abgerufen sind.	RM	118 269.19
minute beibinist, aber nour man absertien mio.		

Übertrag RM 118269.19
Es handelt sich um - RM 8226.60
die abgezogen werden müssen.

RM 110042.59

Das sind etwa 6500 RM weniger als im Vorjahre. Die Verminderung geht im großen darauf zurück, daß wir den Betrag von 15000 RM, den wir früher der Lan= desregierung darlehensweise für den Ankauf des Grundstücks Magdalenenstraße 4 im Hochschulgelände zur Verfügung gestellt hatten, der Hochschule bei ihrer 100 Jahrseier zum Geschenk gemacht und weiter den vorhin erwähnten Jahresverlust von etwa 2800 RM erlitten haben, daß aber andererseits bei den zweck= bestimmten Mitteln geringere Ansprüche zu verbuchen sind als im Vorjahre.

B. Otto Berndt-Stiftung I. EINNÄHMEN UND AUSGABEN

a) Einnahmen

b) Ausgaben

Es handelt sich um

Arbeiten von Dr. Becker im Institut für organische Chemie auf dem Grenzgebiet von Zoologie und organischer Chemie Arbeiten von Dr.=Ing. Fischer im Physikalischen Institut über Glimmentladungen in Helium Kartenwerk von Dozent Dr. Jüngst über die südwest= deutschen nutbaren Steine und Erden Arbeiten von Prof. Dr.=Ing. Kunz über Umbelliseren= harze

Teilnahme von Dipl.=Ing. Thierolf im Institut für Flug= meteorologie an einem wissenschaftlichen Fortbil= dungskursus

Arbeiten von Dipl.=Ing. Weidmann im Institut für Tech= nische Physik über elektrische Eigenschaften von Textilien.

Die Otto Berndt=Stiftung hat also ihre Aufgabe, die Untersuchungen namentlich jüngerer Wissenschaftler zu fördern, im abgelaufenen Geschäftsjahr gut erfüllt.

Die Otto Bernot=Stiftung schließt also mit einem Jahresperlust von 798.95 RM ab.

II. VERMOGEN

1. Wertpapiere: Nominalwert 60500 RM gegen 59000 RM im Vorjahre; Kurswert laut Aufstellung der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Darmstadt	DM	50610.00
für 31. März 1937 gegen 57153.00 RM im Vorjahre	KIYI	39010.00
2. Bankguthaben bei der Deutschen Bank und		
Disconto=Gesellschaft Darmstadt	RM	2439.00
Vermögen der Otto Berndt-Stiftung	RM	62049.00

Ubertrag Hiervon gehen zweckbestimmte Bewilligungen	RM 62049.00
bon	- RM 460.00
ab, fo daß als	Karren erak karran
freies Vermögen der Otto Berndt=Stiftung perbleiben, fast unverändert gegen 61700 RM im	RM 61589.00
Vorjahre.	
Zur bessern Übersicht seien die hauptsächlichsten Zahlen der beiden alten Einrichtungen »Hochschulge= sellschaft« und »Otto Berndt=Stiftung« für das Ge= schäftsjahr1936/37nocheinmalabgerundetwiederholt:	
Einnahmen der Hochschulgesellschaft	20 800 RM
Ausgaben der Hochschulgesellschaft	23 600 RM
freies Vermögen der Hochschulgesellschaft	110 000 RM
Einnahmen der Otto Berndt=Stiftung	2700 RM
Ausgaben der Otto Berndt=Stiftung	3 500 RM
freies Vermögen der Otto Berndt-Stiftung	61 600 RM

C. Jubiläumølpende I. EINNAHMEN UND AUSGABEN

a) Einnahmen

1. Spenden aus Anlaß der 100Jahrfeier . . . RM 441417.60 Es sind 104 Spenden von 1000 RM oder höher eingegangen, 470 kleinere. Zusammen haben 574 Spender ihre Freundschaft zu unserer Hochschule und ihren Willen, die technisch-wissenschaftliche Forschung zu fördern, durch die Tat bewiesen.

Übertrag RM 441417.60

Die eingekommenen Spenden sind in Wertpapieren angelegt worden, und zwar teilweise nach dem Willen der Spender auch in Industrie=Obligationen oder sicheren Aktien, worübernachherbei Punkt 5 der Tages-ordnung noch zu sprechen sein wird. Wir können rechnen, daß wir durch die nunmehr jährlich eingehen-den Zinsen mit rund 20000 RM der Forschung an unserer Hochschule einen kräftigen Impuls geben, sie vor allem regelmäßig und stetig unterstüten können.

2. Zinsen RM 11666.15

Das ist weniger als sich in Zukunftregelmäßig ergeben wird, weil der Zinsenlauf erst in Gang kommen mußte und sich auch nur über einen Teil des Jahres erstreckte.

Summe der Einnahmen

RM 453083.75

b) Ausgaben

1. Forschungeförderung, d. h. Auszahlungen für missenschaftliche Arbeiten RM 6089.74 und zwar an:

Institut für Zellusosechemie (Prof. Dr.=Ing. Jayme), dessen Neuentwicklung wir erfreulicherweise sofort unterstützen konnten
Institut für Gerbereichemie (Prof. Dr. Küntzel),
insbesondere für den Bau einer größeren
Lederprüfmaschine
Institut für Eisenbahn= und Verkehrswesen

(Prof. Richard) zu Unterfuchungen am Modell-Stellwerk und an der Modellbahn Lehrftuhl für Elektrizitätswirtschaft (Prof. Schneider)

	Ubertrag F	RM	6089.74
2. Verschiedene Ausgaben		M	495.02
Summe der Ausgaben	(M) (M) (M)	M	6584.76
II. VERMOGEN			
1. Wertpapiere: Nominalwert 3876 wert nach Angabe der Darmstädter und I Darmstadt und der Deutschen Bank un Gesellschaft Darmstadt am 31. März 1937 2. Bankguthaben bei der Darmstädt	Nationalbank nd Disconto=		433547.50
nalbank Darmstadt und der Deutsche			
Disconto=Gesellschaft Darmstadt		RM	27240.08
Vermögen der Jubiläumsspende .	i in industri	RM	460787.58
An bereits zweckbestimmten Mitte	eln müssen je=		
doch abgesetzt merden	1	RM	7466.06
Als freies Vermögen der Jubiläun	isspende ver=		
bleiben somit		RM	453 321.52
Besonders wertvoll war es uns, daß r			
einer außerordentlichen Vorstandesitzung	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR		
1936 den Umzug des Instituts für Papier			
die Alexanderkaserne durch darlehensm			
lung von 30000 RM wesentlich beschleun			
Die Bauarbeiten kamen dadurch viel ras	cher in Gang,		
als es sonst möglich gewesen wäre. Jetzt			
erfreuliche Mitteilung bekommen, daß de			
finanzminister die erforderlichen staatlich	hen Mittel be=		
reitgestellt hat. Wir werden also den berei	ts ausbezahl=		
ten Teilbetrag unseres überbrückungskr	edits, bei dem		
wir auch dem Herrn Reichsstatthalter al	8 Schirmherrn		
für sein Eingreifen zu großem Dank ver bald zurückerhalten.	rpflichtet sind,		

D. Wilhelm v. Opel-Jubiläumsstiftung

Herr Geheimrat Dr.=Ing. E. h. Wilhelm von Opel, der sich um die Jubiläumsspende, wie der Herr Vor=sitzende schon im vorigen Jahre hervorhob, die größten Verdienste erworben hat, hat seinen Beitrag zur 100 Jahrseier in Form einer Wilhelm von Opel=Jubi=läumsstiftung zur Verfügung gestellt.

RM 23770.00 RM 225.00

Rechnet man die Jubiläumsspenden von rund 440000 RM, die Wilhelm v. Opel-Jubiläumsstiftung von rund 20000 RM und die schwer
schätbaren Sachspenden von rund 50000 RM zusammen, so ergibt sich,
daß bei der 100 Jahrseier, wie Ihnen bekannt, unserer Hochschule über
eine halbe Million Reichsmark zugewandt worden sind.

Freude, Stolz und Dankbarkeit können uns auf Grund der mitgeteilten Tatsachen erfüllen: Freude, daß es uns möglich ist, die technisch=wissen=schaftliche Forschung vorwärts zu treiben, Stolz, daß unserer Hochschule Wohlwollen und Freundschaft so vieler Kreise und Persönlichkeiten zugewandt sind, Dankbarkeit, daß die Arbeit der Hochschule Aner=kennung sindet und daß es uns deshalb überhaupt möglich gemacht wird, die wenn auch nüchternen, so doch hoch erfreulichen und inhalt=reichen Zahlen des Rechenschaftsberichtes bekanntzugeben.

Der Vorsitiende dankt dem Schatzmeister für seinen Bericht und gibt das Wort zu

Punkt 4: Entlastung des Vorstandes

Herrn Dr.=Ing. E. h. Schenck, der wiederum zusammen mit Herrn Bank= direktor Bochow die Rechnungsführung geprüft hat.

Herr Dr.=Ing. Schenck bittet zunächst um Entschuldigung, daß er alle Jahre nach Inhalt und Form dasselbe sagen müsse. Er wolle das aber sogleich korrigieren; denn es sei erfreulich, daß er immer dasselbe sagen könne, daß nämlich die Rechnungsprüfung, die er zusammen mit Herrn Bankdirektor Bochow vorgenommen habe, auch in diesem Jahr wieder ergeben hat, daß alles in bester Ordnung war.

Der Prüfungsbericht lautet:

»Den Unterzeichneten murden heute die Rechnungsabschlüsse 1936/37

der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt

der Otto Berndt=Stiftung

der Jubiläumsspende

der Wilhelm von Opel-Jubiläumsstiftung

zur Prüfung vorgelegt.

Die gewissenhafte Prüfung ergab, daß die Einnahme= und Ausgaberechnungen, die Jahresabschlüsse sowie Vermögens= aufstellungen richtig sind. Zahlreiche Stichproben haben die Übereinstimmung der Buchzahlen mit den gut geordneten Belegen ergeben. Die Bücher befinden sich in musterhafter Ord= nung.

Die Bewilligungen der den Instituten und Dozenten zur Ver= fügung gestellten Beträge wurden aktenmäßig nachgewiesen.

Die Unterzeichneten werden in der Hauptversammlung den Antrag stellen, dem Vorstande Entlastung zu erteilen. Darmstadt, den 7. April 1937.

gez. Schenck

gez. Bochow«

Die beantragte Entlastung des Vorstandes wird von der Hauptversammlung einstimmig erteilt. Im Anschluß spricht Herr Dr.-Ing. Schenck dem
Vorstand, besonders dem Vorsitienden und dem Schatzmeister, die im vergangenem Jahr besondere Tatkraft entsalten mußten, den herzlichen Dank
der Vereinigung für ihre Arbeit aus. Herzlicher Dank gilt auch der früheren
Sekretärin, Fräulein Elisabeth Horn, die inzwischen nach auswärts in die
Industrie gegangen ist, aber heute ihre Anhänglichkeit durch ihr Kommen
zur Hauptversammlung gezeigt hat.

Der Vorsitiende dankt Herrn Dr.=Ing. Schenck für seine freundlichen Worte und beiden Herren Rechnungsprüfern für die gehabte große Mühe.

Er geht dann über zu

Punkt 5: Änderungen der Sahung

Die Satung schreibt in § 9 die Anlage des Vermögens in mündelsicheren Werten vor. Nun ist uns aber bei der Jubiläumsspende 1936 von verschiedenen Spendern auferlegt worden, ihre Spenden in Industrie=Obligationen oder erstklassigen Aktien anzulegen, damit die betreffenden Gelder unmittelbar der Industrie wieder zugute kommen. Wir können uns diesem Wunsch nicht entziehen. Vorstand und Vorstandsrat haben die Angelegenheit gründlich geprüft und schlagen vor, daß der Mündelssicherheitsvermerk gestrichen wird. Selbstverständlich wird nach wie vor der weitaus überwiegende Teil des Vermögens in juristisch mündelsicheren Papieren angelegt bleiben. Auch wird sich die teilweise Anlage in Oblis

gationen und Aktien nur auf die Jubiläumsspende beziehen, und selbstverständlich verbleiben wir in diesem Punkt in beständigem engem Zusammenwirken mit unseren finanziellen Beratern.

Gegen die Satzungsänderung erfolgt kein Widerspruch. Sie ist damit einstimmig genehmigt.

Die geänderten Zeilen von § 9 der Satzung lauten nunmehr:

»Der Vorstand verwaltet das Vermögen der Vereinigung und verfügt darüber. Ausgaben über 2000 RM können nur mit Zustimmung des Vorsstandsrates und solche über 10000 RM nur mit Zustimmung der Haupt=versammlung gemacht werden.«

Auf Antrag von Herrn Dr.=Ing. E. h. Schenck wird sogleich auch eine Anderung von § 17 b der Satung besprochen. Es sollen dort die Worte »des Vorstandsrates« gestrichen werden. Nach § 9 der Satung verwal= tet nur der Vorstand das Vermögen der Vereinigung. Deshalb ist auch eine Entlastung nur für ihn sinnvoll, während der Vorstandsrat lediglich eine beratende Tätigkeit ausübt, für die eine Entlastung nicht in Betracht kommt. Die beantragte Satungsänderung wird einstimmig genehmigt.

Der geänderte § 17 b der Satung heißt jett:

»Die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung erstreckt sich auf

b) Abnahme der Jahresrechnung und Erteilen der Entlastung des Vorstandes.«

Schließlich berichtet der Vorsitzende über eine weitere Satungsänderung, die sich kurz vor der Hauptversammlung als notwendig erwiesen hat. Bei den Beratungen im Vorstand und Vorstandsrat am 9. und 12.6. 1937 über den nach § 12 der Satung erforderlichen turnusmäßigen Wechsel

im Vorstandsrat hat sich herausgestellt, daß die in § 12 der Satzung fest= gelegte Personenzahl 49 des Vorstandsrates zu niedrig ist. Wir müssen z. B. eine ganze Anzahl von Herren aus dem Kuratorium für die Jubi= läumsspende enger an unsere Vereinigung ketten und ihnen Gelegenheit geben, uns ihren mertvollen Rat für die Jubiläumsspende, zu deren Zu= ftandekommen fie felbst mesentlich beigetragen haben, dauernd zur Verfügung zu stellen. Eine Hereinnahme dieser Herren in den Vorstandsrat wäre bisher nur dadurch möglich, daß viele gegenwärtige Mitglieder des Vorstanderates ausscheiden mürden. Dazu liegt keinerlei Veranlassung por, im Gegenteil muffen wir das auf jeden Fall verhüten. Es bleibt nur der Ausweg, daß die Mitgliederzahl des Vorstandsrates erhöht mird. Bisher waren 42 von der Hauptversammlung in den Vorstandsrat ent= fandte Perfönlichkeiten vorgesehen. Vorstand und Vorstanderat beantra= gen, daß diese Anzahl - auch megen der stark gestiegenen Mitgliederzahl unserer Vereinigung - bis zu 68 erhöht merden kann, daß also der Vor= standsrat insgesamt mit den 7 Hochschulmitgliedern bis zu 75 Personen umfaßt

Es erfolgt kein Widerspruch. Damit ist einstimmig der folgende ge= änderte Wortlaut von § 12 der Satzung gebilligt:

»Der Vorstanderat besteht aus höchstene 75 Personen und zwar

- a) aus bis zu 68 Mitgliedern, die von der Hauptversammlung auf 3 Jahre bestimmt werden;
- b) aus 6 Mitgliedern, welche der Hochschule angehören und von dieser in den Vorstandsrat entsandt werden; ihre Amtsdauer beträgt ebenfalls 3 Jahre;
- c) aus dem jeweiligen Rektor der Hochschule.

Die Gesamtanzahl braucht nicht notwendig 75 zu erreichen, darf jedoch nicht unter 49 sinken.

Von den unter a) und b) aufgeführten Mitgliedern scheidet jährlich ein Drittel aus. Wiedermahl ist zulässig.«

Nachdem so die drei Anderungen von § 9, § 12 und § 17 der Satzung einstimmig genehmigt sind, folgt

Punkt 6: Ersat der ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und des Vorstandsrates

Von den 9 Mitgliedern des Vorstandes scheiden satjungsgemäß 1937 die 3 Herren v. Opel, Reinhart und Thum aus. Es ist der Wunsch entstan= den, daß megen der zahlreichen im Gang befindlichen oder in nächster Zeit zu erwartenden Umänderungsarbeiten im Institut für Papierfabri= kation (Umzug in die Alexanderkaserne, Neueinrichtung mit Maschinen, Geräten und ogl.) die Papier= und Zellstoffindustrie im Vorstand vertreten fein möchte. Deshalb foll auf Vorschlag des Vorstandes und des Vorstands= rates an Stelle von Herrn Reinhart, der schon 1922 in den Vorstand mieder= gemählt worden ist und ihm seitdem nach regelmäßiger Wiederwahl die treuften und mertvollsten Dienste geleistet hat, Herr Müller-Clemm, bisher im Vorstandsrat, treten. Herr Reinhart nimmt den hierdurch frei= merdenden Plats im Vorstandsrat ein. Die Herren v. Opel und Thum sollen für weitere 3 Jahre im Vorstand verbleiben, und Herr Thum soll das Amt des Vorsitzenden weiter versehen. Die Hauptversammlung ist mit diesen an die Wandtafel angeschriebenen Vorschlägen einstimmig einverstanden. Der Vorstand setzt sich hiernach wie Seite 3 angegeben zusammen.

Der Vorsitzende drückt Herrn Reinhart den herzlichsten Dank der Hochschulgesellschaft aus und freut sich, daß er durch seine Zugehörigkeit zum
Vorstanderat auch weiterhin in enger Verbindung mit unseren Arbeiten
bleiben wird.

Dem Vorstandsrat sollen nach Vorschlag von Vorstand und Vorstandsrat die satungsgemäß ausscheidenden Herren Becher, Butter, Gräf, Gruber, Heyl zu Herrnsheim, Jurenka, Klönne, May, Passant, Scheufelen, Voigt, Zinkann weitere 3 Jahre angehören, während an die Stelle von Herrn Rousselle Herr Zangen treten soll, an die Stelle von Herrn O. Schmidt Herr Schnetzler. Der leider im August 1936 verstorbene Herr Köster wird durch Herrn Brandis ersetzt, und Herr Müller=Clemm tauscht mit Herrn Reinhart den Platz zwischen Vorstand und Vorstandsrat. Zusammen wird so die satungsgemäß erforderliche Zahl von 16 Wechseln erreicht.

Auch diese - ebenfalls an die Wandtafel angeschriebenen - Vorschläge für den Vorstandsrat werden von der Hauptversammlung einstimmig gebilligt.

Für die durch die vorhin beschlossene Satungsänderung geschaffenen 26 neuen Pläte im Vorstanderat bringen Vorstand und Vorstanderat bereits 14 Herren in Vorschlag, die sich um die Jubiläumsspende besondere verbient gemacht und größtenteils deren Kuratorium angehört haben, nämlich die Herren Busemann, Goerens, Haindl, Holzmann, Leibbrand, Pistor, Pott, Rapp, Rodenhauser, Roeder, Rukop, Sauer, Schumacher, Voith. Die Hauptversammlung stimmt einmütig zu.

Die Zusammensetzung des neuen Vorstandsrates von zunächst 63 Mit= gliedern ist auf Seite 3-7 zu ersehen.

Der Vorsitiende spricht den ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstandsrates Generaldirektor i. R. Konsul Dr.=Ing. E. h. Udo Rousselle und Di=
rektor i. R. Dr. Dr.=Ing E. h. Otto Schmidt den wärmsten Dank der Hochschulgesellschaft aus für alles, was sie in langjähriger, selbstloser und auf=
opfernder Arbeit für die Technische Hochschule Darmstadt und für die
technisch=wissenschaftliche Forschung geleistet haben. Er gibt der Hoffnung
Ausdruck, daß sie auch fernerhin ihre Kraft und Erfahrung der Hochschulgesellschaft widmen werden. Sodann begrüßt er die neuen Mitglieder
des Vorstandsrates, die schon durch ihr tatkräftiges Eintreten für die
Jubiläumsspende gezeigt haben, wie eng sie sich mit uns verbunden fühlen.

Für

Punkt 7: Bewilligung laufender und aufgerordentlicher Ausgaben schlagen Vorstand und Vorstanderat nach eingehender Beratung vor, auf die eingereichten Anträge hin folgende Bewilligungen vorzunehmen:

Chemisch=technisches und elektrochemisches Institut (Prof. Dr.=Ing. Fuchs) für chemische Untersuchungen	evil e deser in elosed etall
apparativ=technischer Art bei höheren Drucken Ingenieurlaboratorium (Prof. Dr.=Ing. E. h. Kayser)	1500 RM
für Versuche über Anfangsspannungen im Eisenbeton=	
bau	1600 RM
Lücken bei ausländischen Forschungs-Zeitschriften und	
Büchern	1000 RM
Dozent Dr. Reutlinger überbrückungskredit, der spä=	
ter zurückgezahlt wird, zur Beschleunigung beim Bau	
eines Schwingungserregers	600 RM
Kunstgeschichtliches Seminar (Prof. Dr. Rosemann)	
Überbrückungskredit, der später zurückgezahlt wird,	
zur raschen Beschaffung eines Epidiaskops	610 RM
Materialprüfungsanstalt (Prof. Dr. Thum) zur Be=	
schaffung eines Pendelschlagmerks für hochzähe Werk=	
stoffe u. eines Härteprüfgeräts für Oberflächenschichten	4800 RM
Wärmetechnisches Institut (Prof. Dr.=Ing. Voigt)	
2. Rate zur Schaffung einer Versuchsanlage für Luftauf=	
bereitung	5000 RM
Institut für Praktische Mathematik (Prof. Dr. Walther)	
zu Vorarbeiten für eine Maschine zum Lösen von Diffe=	
rentialgleichungen	1700 RM
Institut für anorganische und physikalische Chemie	
(Prof. Dr. Zintl) für ein lichtelektrisches Registrierfoto=	
meter zur Untersuchung der Struktur von Metallen	
und Legierungen	8 650 RM

Der Vorsitiende bespricht und erläutert diese an der Wandtafel stehenden Vorschläge im einzelnen und freut sich, das einmütige Einverständnis

der Hauptversammlung feststellen zu können. Der ausgebbare bewilligte Gesamtbetrag von über 25 000 RM zeigt am deutlichsten, wie stark unsere Leistungsfähigkeit durch das große Werk der Jubiläumsspende und durch seine auch von unserem Schirmherrn, dem Herrn Reichsstatthalter, gebilligte Form der Verwendung als großer Kapitalfonds für Forschung auf lange Sicht erhöht wird.

Der Vorsitiende fuhr fort:

Sonstige Anträge und Anregungen sind mir nicht zugegangen. Ich kann damit den geschäftlichen Teil schließen und zu den Vorträgen über= gehen, die diesmal mit den großen Gegenwartsaufgaben der Technik in engstem Zusammenhang stehen.

Die beiden Vorträge: »Von unseren Roh= und Werkstoffen« von Prof. Dr.=Ing. Fuchs und »über die zukünftige Elektrizitätsversorgung Deutsch= lands« von Prof. Dr.=Ing. Buchhold, bei denen der zweite von Lichtbildern begleitet war, wurden mit großem Beifall aufgenommen; sie sind in gesondertem Heft abgedruckt.

Nachdem der Vorsitiende den Rednern herzlich gedankt hatte, schloß er 12.45 Uhr die 19. Hauptversammlung der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt.

Gemeinsames Mittagessen und Kaffeetafelim Grünen in Seeheim a. d. B., die leider durch einen heftigen Gewitterguß etwas gestört wurde, gaben den Teilnehmern Gelegenheit zu intensiver Aussprache über wissenschaftliche und technische Fragen und zu freundschaftlichem Beisammensein. Abends ließen es sich viele nicht nehmen, das wohlgelungene Sommerfest der Darmstädter Studenten mitzuseiern und dabei einige frohe Stunden im Kreise der Jugend zu verleben.